

## Deutschlands größte See- und Welthandelsstadt.

Nach Hamburg kam ein junger Leipziger, Woldemar mit Namen, um sich den größten Seeplatz des europäischen Festlandes anzusehen, welchen jährlich 5000 Seeschiffe besuchen, und dessen Wahrzeichen ein den Dudelsack spielender Esel ist.

Er besuchte zuerst den Neubau, zwischen Alt- und Neustadt gelegen und nach dem Brande von 1843 prachtvoll wieder aufgebaut. Derselbe hat breite, gerade Straßen von vier- bis fünfstöckigen Häusern mit plattem Dache, prachtwolle Kaufläden mit thürgroßen Schaufenstern für die Schätze und Erzeugnisse aller Erdteile, sowie Hotels und Privatwohnungen, die in betreff des Schmuckes und der Ausstattung mit Fürstenschlössern wetteifern. Man befindet sich im Stadtteile der Millionäre und Großhändler; deren Wohlhabenheit von den Ernten und Schicksalen Südamerikas, Chinas oder Nordamerikas abhängt. Grell schiebt hiergegen das alte Hamburg ab mit seinen winkligen Straßen und verzwickten Häusern aus Fachwerk, welches man mit Ziegeln ausseht. Hier klettert an der Giebelwand eine steile Holztrappe nach den Stockwerken empor, dort ist jedes Stockwerk um einen Meter vorgerückt, die Straße verdunkelnd, die sich nach oben zu einer schmalen Spalte verengt, durch welche nur noch ein Streifen grauer Himmel niederschaut. Der Fremdling, der diese vorspringenden, schwebenden Stockwerke zum erstenmal sieht, fürchtet, daß die Häuser bereits im